

Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint Montag mit Ausnahmender Sonn- und Feiertage. Preis: 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verändigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezug: Unter dem durch die Geschäftsstelle oder durch den Postboten. Preis: 1,50 Mark. Durch die Post per Haus 1,92 Mark.

Nr. 180

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schiedel in Oberlahnstein.

Samstag, den 7. August 1915.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Gustav Schiedel in Oberlahnstein.

53. Jahrgang.

Italien hat ein U-Boot und einen Luftkreuzer verloren.

5 feindliche Flugzeuge zum Landen gezwungen. — In Kurland erfolgreiche Reiterkämpfe.
Die Russen haben sich im Fort Praga bei Warschau nochmals festgesetzt. — Die Ziele Japans.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausführungsbestimmungen

zu der Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos des 18. Armee-Korps zu Frankfurt a. M. vom 31. Juli 1915 betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

Auf Grund des § 11 der vorstehenden Bekanntmachung (abgedruckt im Kreisblatt Nr. 175 vom 2. August 1915) werden hiermit für den Umfang des Kreises St. Goarshausen folgende Ausführungsbestimmungen erlassen:

1. Die Ausführung der Verordnung wird den Gemeinden übertragen.

2. Der Bestand an den nach § 2 beschlagnahmten Gegenständen ist unter Benutzung des vorgeschriebenen Meldevordrucks bei dem Gemeindevorstand, in dessen Bezirk sich die Gegenstände beim Inkrafttreten der Verordnung am 31. Juli nachts 12 Uhr befanden in der Zeit vom 26. September bis zum 1. Oktober 1915 anzumelden. Meldevordrucke sind bei der Gemeindebehörde in Empfang zu nehmen.

Zur Befestigung von Zweifeln, welche Gegenstände unter die Verordnung (§ 2) fallen oder nicht, sei hier nachstehend eine Reihe von Gegenständen namhaft gemacht, die als nicht unter die Verordnung fallend zu betrachten sind: Teelampen, Kaffeelampen, Milchlampen, Kaffeemaschinen, Teemaschinen, Zunderboxen, Teeglasshalter, Menagen, Messerbänke, Zahnstochergestelle, Tafelaufsätze jeder Art, Tafelgeschirre, von denen jedoch Servierbretter gemäß der Verordnung getroffen werden, Rauchservice, Säulenwagen, Speisekränze, Schankstuhlfarmaturen, Badesen sowie Gegenstände von künstlerischem Wert.

Zu § 4 der Verordnung wird bemerkt, daß galvanisierte und lackierte Gegenstände, soweit sie nicht aus Kupfer, Messing und Nickel bestehen, ausgenommen sind. Beispielsweise werden also Gegenstände aus Eisen, nickelplattiert nicht betroffen. Die bei der Ablieferung tätigen Beamten müssen besonders auf diese Ausnahmen hingewiesen werden; für den Fall, daß Beamte ohne genügende Sachkenntnis Verwendung finden, muß eine geeignete Anleitung erfolgen. Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei Holzgefäßen, welche mit der Beschlagnahme unterliegenden Metallen ausgekleidet sind, diese Auskleidung der Beschlagnahme unterliegt.

Wenn auch in § 5 der Verordnung nur von Messing die Rede ist, so fallen jedoch hierunter auch andere Kupferlegierungen wie Rotguss, Tombak, Bronze. Man hat von der allgemeinen Bezeichnung Kupferlegierung abgesehen, da die meist betroffenen, nämlich die Haushaltungen, wohl durchweg von Kupferlegierungen nur Messing kennen und auch Rotguss, Tombak usw. als Messing zu bezeichnen pflegen.

3. Die Gemeindebehörden haben die Anzeigen entgegenzunehmen und am 1. Oktober 1915 dem Kommunalverband (Kreisaußschuß St. Goarshausen) einzureichen.

4. Wer die Bestandanmeldung vermeiden will, hat die beschlagnahmten Gegenstände bei der Gemeindebehörde bis zum 25. September 1915 abzuliefern.

Für die freiwillig abgelieferten Gegenstände werden die im § 9 der Bekanntmachung bezeichneten Uebnahmepreise gezahlt.

5. Die Gemeindebehörden werden als Sammelstellen bestellt und haben die Gegenstände in Empfang zu nehmen, zu wiegen und dem Eigentümer eine Auerkenntnisbescheinigung nach vorgeschriebenem Formular zu erteilen. Die Auerkenntnisbescheinigungen werden zweifach in zwei Ausfertigungen ausgestellt, von denen die eine im Besitz der beauftragten Behörde verbleibt.

Die Auerkenntnisbescheinigungen werden bei den noch zu bezeichnenden Abstellstellen eingelöst.

6. Ueber die empfangenen Gegenstände haben die Gemeindebehörden Nachweisungen nach vorgeschriebenem Formular bis zum 26. September 1915 dem Kreisaußschuß einzureichen.

7. Die Gemeindebehörden haben die Gegenstände in einbruchsfähigen Räumen zu lagern. Die Metallmengen sind nach folgenden Gruppen zu sortieren: Kupfer, Messing, Reinnickel.

8. Die Metallmengen sind nach Abruf durch den Kreisaußschuß zu verladen.

9. Die Kosten der Durchführung der Verordnung werden den beauftragten Behörden von der Kriegsmetall-Union-Gesellschaft mit 0,20 M für jedes Kilogramm verrechneten Metalls vergütet.

10. Die Durchführung dieser Verordnung muß bis zum 9. Oktober 1915 beendet sein.

Nach Ablauf dieser Frist wird die zwangsweise Enteignung und Einziehung der beschlagnahmten Gegenstände durch eine weitere Verordnung bestimmt werden.

St. Goarshausen, den 3. August 1915.

Der Kreisaußschuß des Kreises St. Goarshausen.

Verg, Geheimer Regierungsrat.

Bekanntmachung

betr. Uebergang der Geschäfte der Reichsverteilungsstelle auf die Reichsgetreidestelle.

Vom 28. Juli 1915. (R.-G.-Bl. S. 483.)

Auf Grund von § 67 der Verordnung des Bundesrats über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 363) bestimme ich:

Die Aufgaben und Befugnisse, welche der Reichsverteilungsstelle durch die Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl vom 25. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 35) zugewiesen sind, gehen vom 1. August 1915 ab auf die Reichsgetreidestelle über.

Berlin, den 28. Juli 1915.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage: Richter.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 2. August 1915.

Der Königliche Landrat.

Verg, Geheimer Regierungsrat.

Bekanntmachung

Um dem dringenden Verlangen der Heeresverwaltung nach schnellster und größtmöglicher Haferlieferung Rechnung tragen zu können, ist es unbedingt erforderlich, daß die Landwirte sofort nach der Aberntung mit dem Dreschen des Hafers beginnen. Da das Dreschen von Roggen in feiner Weise eilt, ersuche ich deshalb im Gegenzug zu der ähnlichen Regel, in diesem Jahre zuerst den Hafer und erst nach diesem das Brotgetreide zu dreschen. Hierbei bemerke ich noch, daß für Hafer, welcher bis zum 1. Oktober abgeliefert ist, neben dem festgesetzten Höchstpreis noch eine Druschprämie von 5.— M für die Tonne Hafer gezahlt wird. Die Herren Bürgermeister ersuche ich, den Landwirten ihrer Gemeinde noch besonders in geeigneter Weise das Verlangen der Heeresverwaltung bekannt zu machen und für Befolgung desselben Sorge tragen zu wollen.

Die ausgedroschenen Mengen sind wie auch die Brotsfrucht in einer Liste aufzunehmen und alle 10 Tage hierher anzugeben.

Auch ersuche ich die Landwirte noch darauf hinzuweisen, daß die Behörde bei nicht rechtzeitiger Lieferung des Hafers zur Verhütung eines Futtermangels beim Feldheere gezwungen sein wird, von den in den §§ 3 und 4 der Verordnung vom 28. Juni 1915 zugelassenen, für den Besitzer recht

Wenn die Not am höchsten.

Original-Roman nach einer literarischen Erzählung von G. Levin.

„Das ist ein hartes Loos,“ erwiderte der Förster dann mit gedämpfter Stimme. „Für ein junges Mädchen doppelt, obwohl es auch die Seele eines Mannes wunderrühren kann, wenn er sich sagen muß: Du bist allein in der Welt, die deinen finstlichen, sind tot, du selbst bist wie ein loses Blatt in diese Talschlucht hineingeweht, ohne daß du weißt, was dich eigentlich dahinbringt; ohne daß das Bewußtsein des Fremdeins für dich aufhört, immer wohin du kommst, du bist fremd; wohl lebst man Menschen kennen, man findet Gesellschaft, wenn man sie sucht, aber diese können doch nicht ersetzen, was man mit der Heimat, mit Eltern und Geschwistern verloren hat. Es gibt Stunden, wo dieses Gefühl des Alleinseins niederdrückend wirkt, herzbeklemmend.“

„Und ist Ihnen so zu Mute — Ihnen hier — wo Sie doch eine Heimat haben?“ fragte das junge Mädchen lebhaft.

„Ja, so ist es mir zuweilen zu Mute, denn ich bin fremd hierhergekommen und noch nicht lange hier, erst einige Monate. Ich bin in der Unterpfalz zu Hause, stamme aus der Gegend von Zweibrücken. Da ist alles französisch geworden, da drüben. Mein Vater war Forstmeister dorten, ein alter Mann und gichtigelähmt. So durfte ich ihn auch nicht verlassen, sondern mußte bei ihm aushalten. Ich tat es auch gerne, denn ich sollte einmal sein Nachfolger werden. Ich hatte für ihn bereits einige Jahre den Dienst versorgt, selbst unter dem neuen Regiment. Als aber mein Vater starb, hielt ich es doch nicht länger aus, ich gab die Stellung und damit auch die Aussicht für die Zukunft auf und der Kurfürst von Mainz, welcher sich jetzt in Aschaffenburg befindet, gab mir ein vernachlässigtes und entlegenes Revier — dieses hier — aber mir gefällt es hier noch viel weniger.“

Das junge Mädchen sah ihn zunächst wortlos und prüfend an.

„Sie klagen mit Unrecht über ihr Lebensloos,“ sagte sie dann nach einer Weile. „Es gibt viel härtere Schicksale, als das Ihre. Keine Heimat mehr zu haben, ist immer noch besser als eine, welche uns auslöst. Auch ist es besser, man besitzt keinen Kreis Verwandte, als solche, die uns mit Haß und Feindschaft verfolgen, ja, deren Haß wir auf allen Wegen verspüren.“

Der Förster nickte leise und schaute sinnend vor sich hin; es war ihm sofort klar, daß die Sprecherin ihr eigenes Schicksal mit ihren Worten angedeutet hatte.

„Sie haben Recht, Demoiselle,“ entgegnete er dann.

„Und — wenn — wenn?“

„Was wollten Sie sagen?“ fragte sie unbefangen, als er vergebens nach Worte suchte.

„Sprechen wir nicht weiter davon. Ich sehe, wir sind lebensverwandt, daher gestatten Sie mir wohl, daß ich Ihnen meine Dienste und meinen Zehnjahrs anbiete. Ich werde Sie über die Verhältnisse, die bevorstehen, unterrichten, und sollte Ihnen irgend eine Gefahr drohen, so werde ich Sie rechtzeitig vor derselben warnen und diese abzuwenden suchen.“

„Ich danke Ihnen, ich danke Ihnen aufrichtig. Aber es ist doch wohl zu viel von Ihnen verlangt, nachdem ich bereits einmal Ihre Gütlichkeit in Anspruch genommen habe. Möge die Hoffnung, die Sie vorhin aussprachen, daß Götzenwald verschont bleiben werde, sich erfüllen.“

„Jedenfalls aber gestatten Sie mir, daß ich hier wieder vorzusprechen kann. Für heute will ich mich verabschieden, da mein Dienst mich weiter ruft.“

Er machte noch eine tiefe Verbeugung, lockte dann seinen Hund und entfernte sich. Sie aber blickte ihm eigenartig bewegt nach, etwas unruhig und unsicher; wahrscheinlich glaubte sie mit ihren Worten zu viel gesagt und dem Gespräch eine Wendung gegeben zu haben, die auch

ihn schmerzhaft bewegt hatte, denn er war ganz ernst geworden, besonders als er ihr einen Teil seiner Lebensgeschichte erzählte.

Eine Weile, nachdem sich Förster Schildbach entfernt hatte, erschien eine andere Person auf dem Hofe von Götzenwald. Diesmal war es der Herr Verwalter oder Schloßherr, in der alten, abgetragenen roten auf den Nähten ein wenig weiß gewordenen Uniform, in welcher er der ritterschaftlichen Kanton von Oberfranken seine Soldaten zur kaiserlichen Heeresmacht stoßen ließ, wenn es galt, den Reichsboden wider die Türken und andere Feinde zu verteidigen. Rot war die Uniform, aber sicher war die grüne Sergeenweide mit Messingknöpfen und die gelben Beinkleider und die schwarzen Gamaschen, in denen der Herr Leutnant außer Dienst stolzerte, nicht vorchriftsmäßig dazu gehörig.

Der Verwalter kam aus dem Torbogen heraus, ging dann gravitätischen Schrittes um den Hof herum, wobei nach rechts und links blickend. Die linke Hand auf den Rücken gelegt, die rechte in die grünserene Weste geschoben, nahm er das Mädchen als Richtpunkt, auf welches er zukehrte.

„Wünsche guten Morgen, Demoiselle Benedikte!“ sagte er, die Hand an seinen dreieckigen Hut mit der roten Plümaße legend.

„Guten Morgen, Bestrengen,“ antwortete sie.

„Ich hoffe,“ fuhr der „Bestrengen“ fort, „daß Sie diese Nacht wohl geruht haben.“

„O, ich danke Ihnen, Bestrengen, ich habe nach meiner Wanderung von Oberzell bis hierher sehr tief und sehr lange geschlafen. Was hätte mich auch weiter stören sollen.“

„Ich hoffe, daß Ihnen auch die Ziegenmilch gemundet, welche die Beschlagerin Frau gestern Abend auf meinen Befehl Ihnen überbracht hat?“

„O, sehr gut.“

empfindliche Zwangsmaßnahmen unnachlässig Gebrauch machen wird.

St. Goarshausen, den 5. August 1915.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Berg, Geheimer Regierungsrat.

In den Gemeinden Henschhausen und Dellhofen ist die Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden.
St. Goar, den 2. August 1915.

Der königliche Landrat.
v. Kruse, Geheimer Regierungsrat.

Der deutsche Tagesbericht.

W.D. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 6. August, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Kampf am Ringelkopf dauert noch an. Durch unsere Abwehrgefechte wurden 4 feindliche Flugzeuge zur Landung gezwungen. Eins davon verbrannte, eins wurde zerstört. An der Küste fiel ein französisches Wasserflugzeug mit seinen Insassen in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Aurland fanden in Gegend von Popel, 60 Kilometer nordöstlich von Boniewitz und bei Nowarot und Kurle, nördlich von Wiskomierz, für uns erfolgreiche Kettkämpfe statt.

An der Karawont südlich von Lomza machten die deutschen Armeen trotz hartnäckigen Widerstandes der Russen weitere Fortschritte. Zwischen Bugmündung und Rastisch durchstießen Einschließungstruppen von Romo-Georgiewsk eine feindliche Stellung südlich von Blendosjwo und drangen gegen den unteren Karawont vor. Deutsche Luftschiffgeschwader belegten die Bahnhofsanlagen von Wialystok mit Bomben.

Wie in dem gestrigen Tagesbericht erwähnt, hatten die Russen, nachdem sie aus der äußeren und inneren Fortlinie von Warschau geworfen waren, ohne daß die Stadt irgend wie in Mitleidenhaft gezogen wurde, diese geräumt und waren nach Praga auf das rechte Weichselufer zurückgewichen. Von dort aus beschossen sie seit gestern morgen das Stadtimere von Warschau mit Artillerie und Infanterie. Besonders scheinen die Russen es auf die Zerstörung des alten polnischen Königsschlosses abgesehen zu haben. Unseren Truppen wird in einer Stadt von der Größe Warschaws natürlich durch solches Streusfeuer kein Schaden zugefügt. Man wird hiernach nicht gut die russische Behauptung glauben können, daß die Räumung der polnischen Hauptstadt aus Schonungsrücksichten erfolgt sei.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere über die Weichsel vorgedrungenen Truppen nahmen einige feindliche Stellungen. Feindliche Gegenangriffe blieben erfolglos. Die Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen setzen die Verfolgungskämpfe fort.

Nordöstlich von Nowo Alexandria wurde der Gegner von österreichisch-ungarischen Truppen, bei Jamin, nördlich von Cholm, von den Deutschen aus seinen Stellungen geworfen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 6. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordwestlich Zwangorod machten unsere Verbündeten Fortschritte.

Zwischen Weichsel und Bug dauern die Verfolgungskämpfe an.

In Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die täglich wiederkehrenden Angriffsversuche und vereinzelten Vorstöße der Italiener enden für sie stets mit einem vollen Mißerfolg. Wo die italienische Infanterie zum Angriff aufsteht, wird sie entweder schon durch unser Artilleriefeuer zurückgetrieben, oder, wenn sie diesem Stand hält, von unserer tapferen Infanterie unter großen Verlusten zurückgeworfen. Auch die durch den Feind geübte gründlichste und stärkste Artillerievorbereitung vermag an diesem Verlauf der Begebenheiten nichts zu ändern. So scheiterten in der Nacht zum 5. August und gestern mehrere Angriffe, einer von Sagrado aus geführt und einer gegen die Höhe von Podgora, wo das Angriffsfeld mit italienischen Leichen bedeckt ist. Ebenso waren feindliche Vorstöße im Plavaabschnitt und im Krngebiet erfolglos. Ein der Artilleriebeobachtung dienender italienischer Fesselballon wurde bei Monfalcone herabgeholt.

In den Karnischen Alpen haben unsere Truppen in der Gegend des Monte Paralba einige günstige Höhenstellungen auf italienischem Gebiet besetzt.

An der Tiroler Front wurde der Angriff eines feindlichen Bataillons gegen den Col di Lana (Buchenstein) abgewiesen.

Eine unserer Patrouillen überfiel in einem italienischen Seitental des Ortlergebietes eine Halbkompagnie des Feindes und brachte ihr erhebliche Verluste bei.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Ereignisse zur See.

Italienisches U-Boot versenkt.

Eines unserer Unterseeboote hat gestern früh ein italienisches Unterseeboot vom Typ „Nautilus“ bei Pelagosa allangiert (torpediert) und versenkt.

Italienischer Luftkreuzer abgeschossen.

Das italienische Luftschiff „Citta di Jesi“ wurde am Mitternacht vom 5. auf den 6. August bei dem Versuch, über den Hafen von Pola zu fliegen, durch Schrapnellfeuer heruntergeholt, bevor es irgendeinen Schaden anrichten konnte. Die gesamte Besatzung, bestehend aus 3 Seemannen, 1 Maschinist und 2 Mann, wurden gefangen genommen. Das Luftschiff wurde nach Pola gebracht.

Flottenkommando.

Zur Einnahme von Warschau und Zwangorod.

Die Bestürzung des Vierverbandes.

Budapest, 6. Aug. (T.-U.-Tele.) Die Meldung von der Räumung Warschaws durch die Russen hat in Italien große Bestürzung hervorgerufen. Die Sonderausgaben der Zeitungen wurden in den Straßen von der Polizei beschlagnahmt und den Lesern aus der Hand gerissen. Die Blätter bemerken dazu, es sei bedauerlich, daß die italienischen Behörden die Bevölkerung für unheimlicher betrachten als der Zar seine Untertanen.

Genf, 6. Aug. (Tel. Rtr. Bln.) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des französischen Parlaments stehen Ministerreden anlässlich des Jahrestages des Kriegsausbruches. Der Fall von Warschau verläuft in Paris allgemein furchtbar, weil Botschafter Jewolski eine zehntägige Verteidigung der Festung in Aussicht gestellt hatte.

Rotterdam, 6. Aug. (Tel. Rtr. Bln.) Mit größter Befremdung verfolgen eingeweihte Pariser Kreise die Vorgänge in Polen. Man habe Nachrichten erhalten, daß die Rückzugslinie West-Litowol bedroht ist, da Madensien dieser Festung schon näher wäre als die russischen Warschaustruppen. Man befürchtet die völlige Abschneidung der russischen Truppen auf ihrem Rückzug.

Der Eindrud in Konstantinopel.

Konstantinopel, 6. Aug. (T.-U.-Tele.) Die Bekanntgabe der Einnahme von Warschau hat hier den tiefsten Eindrud hervorgerufen. Die von den Zeitungen gebrachte Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Binnen kurzer Zeit trugen alle Straßen reichen Flaggen Schmud.

Schwierigkeiten des russischen Rückzugs.

Kriegspressquartier, 6. Aug. (Tel. Rtr. Bln.) Die Kämpfe im Rücken der russischen Armee sind infolge starker Niederschläge ständig im Wachsen begriffen. Der Rückzug gestattet sich infolgedessen sehr schwierig. Die Russen unternehmen deshalb immer wieder verzweifelte Gegenstöße, die den Vormarsch der Verbündeten aufhalten sollen, damit der Gegner viel Material abtransportieren kann. Deren Ergebnis führt lediglich zu nutzlosen Opfern der Nachhut.

General von der Marwitz über den russischen Rückzug.

Budapest, 6. Aug. (T.-U.-Tele.) Der Berichterstatter des „Nz Gp“ hatte eine Unterredung mit dem General der Kavallerie von der Marwitz. Der General erklärte, der Geist der russischen Truppen sei gebrochen. Er glaubt, daß die Russen zu einer Offensive großen Stils vorerst unfähig sind. Was die vielbesprochene Strategie Kutusows anbetrifft, so mögen die Russen wohl den Rückzug von 1812 wiederholen, aber die Deutschen werden die Taktik Napoleons nicht annehmen.

Die gefährdete Belowsche Kavallerie.

Paris, 6. Aug. (Rtr. Bln.) In Erörterung der Kriegslage im Osten erklärt der „Gaulois“, man müsse der zahlreichen Kavallerie der Armee Below eine besondere Beachtung schenken. Das Blatt glaubt, daß diese Kavallerie in der Absicht zusammengezogen wurde, um einen Streifzug auf die Verbindungslinie der russischen Armee in Polen mit dem Innern Russlands zu unternehmen, besonders die Linien nach Petersburg und Moskau. Diese Operation könne augenscheinlich beträchtlich der Verproviantierung des russischen Heeres schaden, die Zufuhr von Munition sehr erschweren. Das Blatt hofft, daß das russische Oberkommando die nötigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen hat, um dieser drohenden Gefahr rechtzeitig zu begegnen.

Der Kölner Polizeipräsident nach Warschau versetzt.

Köln, 6. Aug. (T.-U.-Tele.) Der Polizeipräsident von Köln, Herr v. Glajenapp, wurde in der gleichen Eigenschaft nach Warschau versetzt.

Die Polen und der Fall von Warschau.

Wien, 6. Aug. (Tel. Rtr. Bln.) Der parlamentarische Polenklub wurde zu einer Sitzung einberufen, um zu dem historischen Ereignis des Falles von Warschau Stellung zu nehmen.

Einstellung des Hafenbetriebs von Archangelsk.

Genf, 6. Aug. (Tel. Rtr. Bln.) Wie die Genfer „Tribuna“ meldet, wurde der Hafen von Archangelsk gesperrt, und zwar infolge des Auftretens fremder Unterseeboote. Die Munitionstransporte nach Archangelsk sind demzufolge vorerst eingestellt.

Cholera in Südrumänland.

Wien, 6. Aug. (T.-U.-Tele.) Das „Achtuhrabendblatt“ meldet aus Bukarest: Die Generaldirektion des rumänischen Sanitätsdienstes wurde vom rumänischen Konsul in Odessa amtlich verständigt, daß die Cholera in der Umgebung von Odessa stark wüthet und zahlreiche Opfer fordere. Rumänien habe alle notwendigen Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

Russische Scheuchlichkeiten im eigenen Lande.

Budapest, 6. Aug. Nach dem Bukarester „Floa“ kommt es an der besarabischen Grenze unausgesetzt zu Zusammenstößen, wobei die Russen von österreichisch-ungarischen Truppen zerstreut werden. Die ins Innere Besarabiens flüchtenden Russen verbrennen die Häuser und das Getreide der armen besarabischen Bevölkerung, die sich massenhaft nach der Bukowina flüchtet, wo sie erschreckende Dinge über die Gewalttaten der russischen Horden erzählen. Wo die Kosaken bisher in Besarabien hausten, ist kein Stein auf dem anderen geblieben.

Der Fliegerangriff auf Belgrad.

Wien, 6. Aug. (Tel. Rtr. Bln.) Bei dem jüngsten Angriff österreichisch-ungarischer Flieger auf Belgrad wurde durch die Bombenwürfe der Hauptbahnhof in Brand gesteckt; er brannte vollständig nieder. Auch die Schiffsverft geriet in Brand. Ferner wurde ein Barackenlager im Süden der Stadt getroffen.

Der Unterseebootkrieg.

Amsterdam, 6. Aug. (T.-U.-Tele.) Nach einer Neutermeldung wurde der Fischdampfer „Grinbargan“ in den Grund gebohrt. Einer weiteren Meldung zufolge wurde er von einem deutschen Unterseeboot versenkt; vier

Mann von der zehnköpfigen Besatzung wurden aufgenommen und an Land gebracht.

In der am 4. August zu Ende gegangenen Woche sind 6 englische Handelschiffe und 9 Fischerfahrzeuge durch Unterseeboote in den Grund gebohrt worden.

Japans Ziele.

Kopenhagen, 6. Aug. (Tel. Rtr. Bln.) Das wahre Wesen der japanischen Freundschaft für den Vierverband und die letzten Gründe für seine Kämpfe gegen Deutschland hat der japanische Ministerpräsident Graf Okuma in einer bemerkenswerten Deutlichkeit in einer Rede enthüllt, die er auf der Jahresversammlung der japanisch-indischen Gesellschaft in Tokio gehalten hat. Danach sind die Verbündeten nichts anderes als die Schrittmacher der gelben Rasse, für deren endgültige Herrschaft im fernsten Osten das goldene Zeitalter nach der Niederlage Deutschlands anbrechen soll.

Nach Berichten amerikanischer Blätter erklärte Graf Okuma, daß Deutschland, ebenso wie Napoleon vor hundert Jahren, völlig verbannt werden müsse. Dann würden für die Völker des Ostens außerordentliche Möglichkeiten auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens entstehen und die Gelegenheit würde da sein, den Westen im Wettlauf um den Fortschritt zu besiegen.

Auch die Zukunft Indiens hat der japanische Staatsmann bei dieser Gelegenheit in einem Licht gemalt, das kaum das Entzücken seiner englischen Bundesgenossen erwecken dürfte. Er empfahl der Gesellschaft, weiter an ihren Zielen der Pflege der japanisch-indischen Handelsbeziehungen zu arbeiten. Nach der Zerschmetterung des deutschen Militarismus winkle den Millionen mit Hilfe der japanischen Bevölkerung Freiheit auf dem Gebiete des Handels und der Industrie. (Was hat denn der sogenannte deutsche Militarismus mit der Freiheit und dem Wohlstande der indischen Bevölkerung zu tun? Wir waren bisher der Meinung, die britische Gabel sei der einzige Feind der Freiheit und des Wohlstandes Indiens gewesen, zumal Deutschland gar nichts mit Indien zu tun hatte. Schriftl.)

Bruch der Neutralität Griechenlands durch England und Frankreich.

Ueber die Besetzung der griechischen Insel Mytilene durch die Verbündeten liegen jetzt nach schweizerischen Blättern, nähere Einzelheiten vor, die der Heuchelei Englands und seiner Verbündeten wieder einmal die Maske abreißen. England, das vorgeblich wegen der Verletzung der Neutralität Belgiens in den Krieg eingetreten ist und den Schutz der neutralen Kleinstaaten auf sein Panier schreibt, dies England scheut sich keinen Augenblick, die Neutralität kleiner Staaten zu brechen, wenn es ihm in den Kram paßt. So auch mit Griechenland. Alle griechischen Beamten der Insel Mytilene wurden von dem Kommandanten eines französischen Regiments, das bereits am 1. Juli landete, nach Tenedos gebracht und mußten 14 Tage dort bleiben, ehe sie nach Griechenland abreisen konnten. Einige französische Zerstörer mit Truppentransportdampfern erschienen an der Gerabucht, die sofort gegen Unterseeboote gesichert wurde. Englische Zerstörer drangen in die Bucht von Kalloni ein, wo dann viel Material zur Errichtung einer Flottenbasis aufgehäuft wurde. Der ehemalige Chef der englischen Marinemission in Griechenland, Admiral Kerr, hat im Juli Messungen an dem Küstengebiet der Insel vorgenommen lassen. Sein plötzlicher Rüktritt in Athen und die Wiedereinstellung in die englische Marine hängen mit diesen Ereignissen zusammen.

Griechenlands Widerspruch gegen die engl. Vergewaltigung.

Wien, 6. Aug. (Tel. Rtr. Bln.) Aus Athen wird gemeldet: Die Zeitung „Embros“ schreibt, daß gegen die englische Note an Griechenland wegen der Besetzung von Mytilene eine Protestnote an das Londoner Kabinett abgegangen ist.

Von den Dardanellen.

Lugano, 6. Aug. (Tel. Rtr. Bln.) „Corriere della Sera“ meldet aus Messina: Der Kapitän eines italienischen Schiffes, das von den Dardanellen kam, erzählt, daß die Engländer 50 Meter von der Küste entfernt fünf italienische Dampfer in den Grund bohrten, über die sie dann eine 500 Meter lange Brücke bauten, auf die Weise das Land von Truppen und Material sicherer zu gestalten.

Englische Verwundete in Florenz.

Lugano, 6. Aug. (T.-U.-Tele.) Seit dem 4. August treffen in Italien englische Verwundete von Gallipoli ein, die in Florenz untergebracht wurden.



Kriegsereignisse vor einem Jahre.

7. August: Der Fall Lüttich. — Verschiedenes.

An diesem Tage in der Frühe erfüllte sich das Schicksal der Festung Lüttich; ihre bedeutenden Befestigungen konnten den 42 Zentimeter-Geschützen nicht widerstehen. Der Kommandant, General Leman, wurde halbtot unter den Trümmern hervorgezogen. Des Morgens um 6½ Uhr zogen die siegreichen deutschen Truppen in die Stadt und Festung ein. Der Sieg des Angreifers, Generals v. Emmich, war mit verhältnismäßig geringen Opfern der Uebermacht gegenüber errungen worden. Diese erste große deutsche Waffentat wird später noch in der Geschichte des Krieges eingehender gewürdigt werden müssen; heute kann man aber bereits sagen, daß die über alles Erwarteten rasche Einnahme einer mit allen Erfordernissen der Neuzeit ausgestatteten Festung von einer gewaltigen moralischen Wirkung für die deutschen Truppen war. Uebrigens zeigte sich bereits hier das Schauspiel des Krieges, wie es sich danach immer wiederholte: noch am selben Tage hatten sich die deutschen Truppen in der eroberten Stadt eingerichtet und bereits am Abend waren die verschrienen „Barbaren“ gut Freund mit der Bevölkerung, zumal die Eroberer bar und gut zählten. — Im Sandgau bei Altkirch begannen die Franzosen bereits auf Velfort zurückzuweichen, während im Osten die Oesterreicher bei Mohilew Erfolge hatten.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 7. August.

1. Eisernes Kreuz. Bahnmilitärspionier Hans Zell, zurzeit Pionier-Unteroffizier bei Ypern, erhielt für verdiente Tapferkeit das Eiserne Kreuz.

(+) Dr. Hoffmann gefallen. Herr Feldwebel-Lieutenant Dr. phil. Hans Hoffmann, der bei vielen Einwohnern unserer Stadt, besonders den Frauen durch die vor einigen Tagen hier gehaltenen Obstverwertungsarbeiten in langer Erinnerung bleiben wird, ist im Alter von 40 Jahren in Rußland den Heldentod fürs Vaterland gestorben. Voll glühender Vaterlandsliebe zog er freiwillig vor kaum 8 Tagen wieder in Feindesland, nachdem er bereits mehrere Monate in den Vogesen gestanden hat, aber durch Krankheit zurückberufen wurde. Nun hat ihn in Rußland die feindliche Kugel getroffen. Möge er in Frieden ruhen!

!! Dauerware. Am nächsten Montag Nachmittag von 5 Uhr ab findet in der städtischen Markthalle der Verkauf von Dauerwaren, insbesondere von Schinken, Schmalz und Fette statt.

!!! Gold heraus! Die Landesbankstelle St. Goarshausen hat am 5. ds. Mts. 8 Zehnmark-Stücke, Prägung Kaiser Friedrich, bei der Reichsbankstelle in Wiesbaden abgeliefert und über diese Ablieferung folgende Bescheinigung erhalten, die von Jedermann eingesehen werden kann. „Wir bescheinigen hierdurch, daß heute von der Landesbankstelle St. Goarshausen Mark 80.— Achtzig, Prägung 1888 8/10 Friedrich in Gold gegen Banknoten umgetauscht worden sind mit der Maßgabe, daß innerhalb 12 Monaten nach Friedensschluß gleichartige Stücke gegen Rückgabe dieser Quittung ausgetauscht werden.“ Wiesbaden, den 5. August 1915. Reichsbankstelle. (Siegel und 2 Unterschriften.) Wir richten hiermit an alle Besitzer von 10- und 20-Markstücken, Prägung Kaiser Friedrich, nochmals die Bitte, diese Goldstücke doch endlich bei der Post oder einer Bankstelle gegen Bescheinigung einzuliefern zu wollen, da die Reichsbank nach Friedensschluß Ersatz in gleichartigen Stücken liefert. Wer jetzt noch solche Goldstücke zurückhält müßte, wenn bekannt, wegen Mangel an Vaterlandsliebe öffentlich genannt und bestraft werden. Also, heraus mit allen Goldstücken.

! Lebensmittellieferung. Zur möglichst vorteilhaften Lösung dieser Frage sowohl für den Verkäufer als auch für den Käufer, war auf gestern Abend im Lokale der Frau Eltgen von Herrn Bürgermeister Schütz eine Versammlung einberufen, in der man sich in längerer Aussprache auch dieser brennenden Frage annahm und verschiedene Kommissionen bildete, die vorläufig den Einkauf bearbeiten sollen. Es handelt sich um Kartoffeln, Kohlen, Lebensmittel der Kolonialwarenbranche usw. Möge das Wirken dieser sich in den Dienst für das Wohl der Allgemeinheit gestellten Leute ein für unsere Bürgerschaft segensreiches sein. Was der Besuch der Versammlung anbelangt, so zeigte sich auch hier die bekannte Lahnsteiner Interessenslosigkeit. Einzelne in Betracht kommende Branchen waren gar nicht vertreten. Aber trotzdem wird es auch so gehen. Kritisiert wird nachher auf jeden Fall.

Niederlahnstein, den 7. August.

!! Auszeichnungen. Dem Stappen-Telesektar Josef Dötsch von hier, im Hauptquartier des Generalfeldmarschall von Hindenburg, wurde für besondere Dienstleistung das Eiserne Kreuz verliehen. — Für Tapferkeit vor dem Feinde erhielt der Gefreite Pionier Erich Teschke das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Braubach, den 7. August.

! Die Jugendwehr sammelt sich morgen vormittag 7 Uhr am Kriegerdenkmal.

a Nievern, 7. Aug. Die Schneiderinnenlehrlinge, Katharina Wilhelm, Maria Labonte und Barbara Dub von hier, und Gerdrute Stein aus Fachbach, haben dieser Tage in Ems ihre Gesellenprüfung abgelegt und mit gut und sehr gut bestanden. Erstere erlernte die Schneiderei in Ems, die 3 letzteren bei Fr. Stemmler dahier.

Lezte Nachrichten.

Der Einzug der Deutschen in Warschau.

Berlin, 7. Aug. Wie die Sonderberichterstatter des „B. L. A.“ und des „B. T.“ melden, erfolgte am 5. August in aller Frühe der Einzug der deutschen Truppen in Warschau. Die Forts waren durch Drahtverhaue, Gruben, Minen und Gräben gegen Infanterieangriffe stark befestigt und die Truppen hatten in den beiden letzten Tagen demnach noch beträchtliche Kämpfe zu bestehen. Die Erdwerke wiesen mehrfach Volltreffer unserer Artillerie auf. Warschau ist also durchaus nicht kampflös geräumt worden.

Die Zerstörung in der Stadt und Umgebung ist geringfügig, da die Bevölkerung sich weigerte, den Zerstörungsbefehl der zurückweichenden Massen auszuführen. Beim Einzug waren die Straßen voll von Menschen, die allen unseren Offizieren und Soldaten einen freudigen, ja jubelnden Empfang bereiteten. Fast alle Geschäfte sind geöffnet. Die elektrische Straßenbahn verkehrt wie gewöhnlich. In den Straßen tat während des Einzuges der Truppen die Bürgermiliz Polizeidienst.

Der Eroberer von Warschau.

Berlin, 7. Aug. Wie das „B. L.“ meldet, hat der Kaiser dem Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern, dem Eroberer von Warschau, den Orden Pour le mérite verliehen.

Das deutsch-bulgarische Finanzabkommen.

WTB. Berlin, 6. Aug. Der Delegierte der bulgarischen Regierung Dr. Stoyanoff, Direktor der bulgarischen Staatsschuldenverwaltung, hat nach erfolgreicher Beendigung seiner Verhandlung mit dem unter Führung der Diskontogesellschaft stehenden Konsortium Berlin verlassen. Vor seiner Abreise ist er noch von dem Staatssekretär des Reichsschatzamts und dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes empfangen worden.

Das türkisch-bulgarische Abkommen unterzeichnet.

Berlin, 7. Aug. Der „Berl. Lokal-A.“ meldet aus Bulgare: Nach einer Mitteilung des Soffioter Korrespondenten der Bulgarische „Minerva“ sind die türkisch-bulgarischen Verhandlungen unterzeichnet worden. Bulgarien habe mit dem Zustandekommen der Türkei gegenüber gewisse Verpflichtungen übernommen.

(Notiz: Eine amtliche Bestätigung liegt bisher nicht vor.)

Obbe in der kanadischen Rekrutierung.

WTB. (Nichtamt.) New York, 6. August. Die „New York Sun“ meldet aus Ottawa: Die Rekrutierung in Ostkanada hat neuerdings eine Obbe zu verzeichnen. Man bekommt nur schwer Leute, um die zuletzt aufgestellten Bataillone zu füllen. Ueberall sind nach englischer Art Plakate angeschlagen; sie haben aber kaum einen Erfolg aufzuweisen. Die führenden Blätter klagen bitter, daß die jungen Leute so wenig Lust zeigen, in der Armee Dienst zu nehmen.

Öffentlicher Wetterdienst. — Diensthalle Weiburg.

Wetter-Vorhersage für Sonntag, den 8. August ds. J.: Vielfach heiter, höchstens strichweise und vereinzelte leichte Regenfälle und Gewitter.

Kali in Form von Kalmit oder 40%igem Kalifalz in Verbindung mit Stickstoff- und phosphorsäurehaltigen Düngemitteln fördert das Wachstum der Winterfrüchte ganz erheblich und zeigt seine Wirkung in hohen Korn- und Strohserträgen von erstklassiger Qualität. Man streut pro Morgen auf leichte Böden etwa 3 Zentner Kalmit, auf schwere Böden etwa 1 Zentner 40%iges Kalifalz, dadurch ist ein Lagern des Getreides nahezu ausgeschlossen, da der Damp durch die Kaliumaufnahme geträgt wird.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

Sonntag, den 8. August 1915

Feitag zur Erhebung eines glücklichen Ausganges des Krieges. 6 1/2 und 7 Uhr hl. Messen; 7 1/2 Uhr Frühmesse; 8 1/2 Uhr Schulmesse; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt vor ausgesetztem Allerheiligsten. Daran anschließend Verkünden (wie beim 13. Ländigen Gebete) um 5 Uhr Schlußandacht.

Heute kann der Fortinacula-Ablass gewonnen werden. Nächsten Sonntag ist die Kollekte für den hl. Vater bestimmt. Am nächsten Sonntag feiert die Marian. Congregation ihre Generalkommunion.

Am Dienstag und Freitag abends um 8 Uhr Vitanacht für unsere Krieger.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde. Sonntag, den 8. August 1915. 10. Sonntag nach Trinitatis. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 8. August 1915.

1 1/2 Uhr Frühmesse in der Barbarikirche, Generalkommunion des Gesellen- und Zehnjährigenvereins; 8 Uhr Kindermesse in der Johannisikirche; 8 Uhr hl. Messe in der Barbarikirche; 9 1/2 Uhr Hochamt und Predigt in der Johannisikirche, wo das Allerheiligste zur Anbetung bis 4 Uhr ausgesetzt wird.

In der Barbarikirche wird das Allerheiligste um 12 Uhr ausgesetzt, woran sich die Anbetungskunde der Schulkinder schließt. 2 Uhr gemeinschaftliche Betstunde. 5 Uhr Schlußandacht. Damit endigt der vorgeschriebene Feitag, der ohne Unterbrechung von 12 Uhr an in der Barbarikirche, vom Hochamt an in der Johannisikirche gehalten wird. — Nächsten Sonntag ist Generalkommunion der Marian. Congregation.

Dienstag 8 1/2 Uhr das Requiemamt für den gefallenen Krieger Hermann Christian Wier.

Mittwoch, abends 1 1/2 Uhr, Andacht für einen glücklichen Ausgang des Krieges.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 8. August. 10. Sonntag nach Trinitatis.

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Kollekte für Mission unter Israel. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Christenlehre für die Jungfrauen.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Kriegerbetstunde.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 8. August 1915. 11. Sonntag nach Pfingsten.

Feitag um einen glücklichen Ausgang des Krieges. 7 Uhr: Frühmesse. 9 1/2 Uhr: Hochamt. Nach demselben Betstunden vor dem Allerheiligsten. 5 Uhr: Schlußandacht.

Bekanntmachungen.

Verkauf von Dauerwaren

in der städtischen Markthalle findet am Montag, den 9. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, statt.

Oberlahnstein, den 4. August 1915

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 9. August dieses Jahres, nachmittags von 3 Uhr ab

werden in nachfolgenden Distrikten versteigert:

a. Distrikt Pöckert 65

2 Raummeter Eichenholz.

4 " " Kirschbaumholz.

b. Distrikt Ahlerwald 58

1 Raummeter Fichtenholz, 22 m lang.

c. Distrikt Schläge 70 b

2 Raummeter Buchenholz und Knäppel (Anbruch).

d. Distrikt Schläge 71

2 Raummeter Buchenholz (Anbruch).

e. Distrikt Kellerswart 77

3 Fichtenstangen 1. Klasse.

4 " " " 2. " " "

6 Fichtenstämme mit 0,84 Festmeter Inhalt.

2 Raummeter Kiefernholz, 22 m lang.

f. Distrikt Schrotwieferberg 93 b

3 Raummeter Kiefernholz, 22 m lang.

1 " " Kiefernknäppel.

3 " " Buchenknäppel.

g. Distrikt Mülleberg 83

14 Birkenstämme von 12 bis 38 cm Wirtendurchmesser mit

zusammen 3,89 Festmeter Inhalt.

Zusammenkunft an der Forstnähle.

Oberlahnstein, den 5. August 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Das königliche Landratsamt bietet ein Quantum Mais, den Zentner zu M. 27,—, an, (Hühner-Mais, ganz oder gebrochen M. 26,—), wovon der einzelne Viehbesitzer nicht mehr als 1 Zentner erhalten kann.

Indem ich hiervon Kenntnis gebe, stelle ich anheim, Bestellungen bis zum 8. August 1915 hier bekanntzugeben, damit ein gemeinschaftlicher Bezug erfolgen kann.

Der Kaufpreis ist bei der Bestellung hier zu hinterlegen.

Der Frachanteil wird bei Abgabe der Frucht eingezogen.

Eine Gewähr dafür, daß das bestellte Quantum auch geliefert werden wird, wird diesseits nicht übernommen.

Gegebenenfalls wird der hinterlegte Kaufpreis entsprechend zurückerstattet.

Niederlahnstein, den 5. August 1915.

Der Bürgermeister A. B. D.

Stenerzahlung.

Die Staats- und Gemeindesteuern sowie Wasser- und Abwasserabgaben für das zweite Vierteljahr 1915 sind bis zum 16. d. Mts. zu entrichten.

Niederlahnstein, den 6. August 1915.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Zwecks Vornahme wichtiger Betriebsarbeiten sind wir genötigt, die elektrische Leitung Dienstag, den 10. ds. Mts. von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr auszuschalten und kann während dieser Zeit kein Strom entnommen werden.

Main-Kraftwerke

Betriebs-Abteilung Oberlahnstein.

Die Einrichtung gut bürgerlicher Wohnungen

ist eine anerkannte Leistung meines Geschäfts. Durch sorgfältige Auswahl bester Fabrikate und Formen, sowie durch Verwendung nur guten Materials bin ich gewiss, nicht nur angenehm wohnliche Zusammenstellungen, sondern auch dauernd solide Einrichtungen zu schaffen.

Besichtigung meiner Läger ohne Kaufzwang gern gestattet.

C. Backhaus

Coblenz,

Löhrstr. 60 u. 62 u. Fischelstr. 4.

Besuchen Sie meine Fenster Fischelstr.

Wohne jetzt

Burgstraße 42.

J. B. Lefevre.

Winzerwirtschaft

Bergasse am Sonntag, den 1. August, meinen selbstgezeugenen

1914er

in und außer dem Hause.

Brühl, Braubach,

Lahnsteinerstraße.

Zur Kriegszeit!

Jeder Soldat

freut sich, wenn er einen

Seldpostbrief

mit

Backhaus-Zigarren und

Zigaretten

bekommt. Dieselben sind zu 5,

10, 20 und 25 Stück Inhalt zu

haben in

Coblenz

nur Löhrstr. 69

gegenüber d. Herz-Jesu-Kirche,

im Laden

Zuschneiden und

Verarbeiten

von

Damen-Kleidern

Kinder-Kleidern

Wäsche-Uniformen

Herrenbekleidung,

sämtliche Fächer für die Mel-

terprüfung (lernst man gründ-

lich bei

Deutsche

Bekleidungs-Akademie

M. G. Martens, Frankfurt a. M.

Eschenheimer Anlage 38.

Fernsprecher: Amt Hansa 1241

Prosp. umsonst und portofrei.

Heilkräften-Geldloje

4 Mk. 3.30, 3702 Geldgew.

Ziehung am 10. u. 11. August.

Haupt-

gewinn 60 000 20 000

10 000 Mk. bares Geld

Kriegerheim-Lose

4 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

Ziehung am 19. u. 20. Aug.

Hauptgew.

im W. von 30 000 Mk.

(Porto 10 Pf., jede Liste 20 Pf.)

versendet Sticks-Kollekte

Heinr. Deetke, Krenzsch.

Wer Haar

sollt färben,

das grüne Haar jedoch

verdecken will, benutze

meine Brillantine

„Sorgenlos“

4 Flasche (lange anstrei-

chend) 1.50 Mark.

Oscar Müller,

Coblenz.

— Rheinstraße 5. —

Löhrndell 87.

Metalbetten

an Private.

Katal. frei

Holzrahmenmatt. Kinderbetten

Eisenmöbelfabrik, Schl. Thür.

Verheirateter Mann

mit guter Handschrift sucht in

seiner freien Zeit Schriftarbeit

zu übernehmen. Näh. Geschäfts.

Ein Stundenmädchen

gesucht. Hochstraße 37.

2 Zimmer und Küche

im Hinterhause zu vermieten.

Hafenstraße 4.

3 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. Näh. Geschäfts.

Schöne abgeschlossene

Wohnung

3 Zimmer, Küche, Mar. Lade, mit

allen Bequemlichkeiten per 1. Okt.

zu vermieten.

Niederlahnstein, Goldgasse 16a



„Die Liebe hört nimmer auf“.

Im Kampf fürs Vaterland fiel am 14. Juli
in Folge eines Gewehrschusses bei einem Sturm-
angriff unser lieber Schwiegersohn, Bruder und Nefle

Otto Crummenauer

Garde-Grenadier im 1. Garde-Reg. Nr. 64,

im 28. Lebensjahre.

Braubach, Mörschied, den 6. August 1915.

Georg Philipp Clos und Frau
Familie Ernst Crummenauer.



Su früh bist Du von uns geschieden,
Und umsonst war unser Flehen,
Ruhe sanft Du lieber Guter,
Bis wir einst uns wiedersehen.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt unser lieber
Bruder, Schwager, Onkel, Nefle und Blutsbruder

Grenadier Hermann Bister,

Königin Augusta-Garde-Grenadier-Reg. Nr. 4,
im Alter von 23 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Joh. Ely und Frau geb. Bister.

Niederlahnstein, Brüssel, Köln, Düsseldorf, Duis-
burg-Neudorf, Emmerich, Kranich, Dorchheim und
Eitelborn, den 7. August 1915.

Das Traueramt findet **Dienstag**, den 10. ds. Mts.,
morgens 9½ Uhr in der St. Barbara-Kirche statt.

Am Montag, den 9. August, abends 8½ Uhr im
„Deutschen Haus“ zu Oberlahnstein findet ein

Vortrag

mit lebenden Kriegsbildern aus dem jetzigen Kriege
statt. Die Kriegsbilder zeigen naturgetreue kinematographische
Aufnahmen vom Kriegsschauplatz.

Diese Veranstaltung des „Deutschen Krieger-Dank“ soll die
Pflege des Patriotismus und der Kriegerwohlfahrt bezwecken. Wer
diese Lichtbildvorträge besucht, erlebt den Krieg.

Eintrittskarten zu 75, 50 und 30 Pfg. an der Abendkasse.
Für Schüler hiesiger Schulen findet nachmittags 6 Uhr eine
besondere Vorführung statt. Eintrittskarten hierzu 15 Pfg.

„Deutscher Krieger-Dank“.

Statt Karten!

Joseph Lahr

Leni Lahr

geb. Schönberg

Vermählte.

Coblenz.

Niederlahnstein.

7. August 1915.

Jugendkompanie 101.

Am Sonntag, d. 7. Aug.

Feldpionierdienst.

Antreten um 2 Uhr am
Wasserturm auf der Brau-
bacherstraße. Anzug: Mütze,
Armbinde, Schanzzeug.
Der Kompanieführer.

Frisch eingetroffen:

Zwieback

per Paket 25 Pfg. bei
Edw. Kehler Wwe.
neb. der lat. Kirche.

Friedrichsdorfer

Zwieback

wieder frisch eingetroffen.

Johann Strieder.

Einmachgurken

während der Saison stets frisch
eintreffend empfiehlt zum billigen
Tagespreis

Josef Wolf, Hochstr. 24.

Nehme ein Fuder

11er

naturrein in Stroh. Offiziere
benutzen ab Frk. in Gebinden,
auch in Ethern oder Flaschen
(diese aber in reinem Zustande)
und nicht unter 10 Litern zu 80
Pfg. das Liter. Einzelstücke zu
90 Pfg. Mit St. und Stopfen
20 Pfg. mehr. Ganze Fuder nach
Uebereinkunft.

J. J. Krosen,
Niederlahnstein am Bahnhof.

Dobermannhund

auf den Namen „Bello“ hörend,
entlaufen. Trägt neues Nadel-
halsband. Gegen Belohnung ab-
zugeben bei

Frau Dr. Schmitz,
Niederlahnstein.



Deutsche Landwirte

Ihr habt gezeigt, daß es Euch möglich ist, das deutsche
Volk unabhängig vom Auslande zu ernähren. Die Macht
unserer Feinde ist aber noch nicht endgiltig gebrochen;
es gilt daher, weiter Vorforge zu treffen. Die Haupt-
bedingung zur Erzielung hoher Erträge ist eine aus-
giebige Düngung, in welcher neben Stickstoff, Phosphor-
säure und — wo erforderlich — Kalk vor allem das

≡ **Kali** ≡

als **Rainit** oder 40%iges Kalidüngesalz

nicht fehlen darf. — Alle Auskünfte über Düngungs-
fragen erteilt kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.
Köln a. Rh., Richarzstraße 10.

**Nassauische
Landesbank**



**Nassauische
Sparkasse**

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgirokonto.

Ausgabe von Schuldverschreibungen der
Nassauischen Landesbank.
Annahme von Spareinlagen.
Annahme von Gelddepositen.
Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten
Annahme von Wertpapieren zur Verwah-
rung und Verwaltung (offene Depots).
An- und Verkauf von Wertpapieren, In-
kasso von Wechseln und Schecks, Ein-
lösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinh.)

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne
Amortisation
Darlehen an Gemeinden und öffentliche
Verbände
Darlehen gegen Verpfändung von Wert-
papieren (Lombard-Darlehen)
Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse)
Uebnahme von Kauf- und Gütersteig-
geldern
Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt.

— Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts —

Grosse Lebensversicherung

(Versicherungen über Summen von Mk. 2000 an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung).

Kleine Lebens-Volks-Versicherung

(Versicherungen über Summen bis zu Mk. 2000 einschl. ohne ärztliche Untersuchung,
wie Sterbegeld-, Altersversorgungs-, Militärdienstkosten-, Aussteuer- u. Kindesversicherung).

Hypothekentilgungs-Versicherung. — Rentenversicherung

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Persil

das selbsttätige Waschmittel
in Wirkung unübertroffen!

Nach wie vor

**garantiert
gleiche Qualität
gleiches Gewicht
und alter Preis!**

1/2 Pfd. 35 Pfg.

1/2 Pfd. 65 Pfg.

Obige Packungen sind in jedem Quan-
tum in allen Geschäften erhältlich.

Einfachste Anwendung, Gebrauchsanweisung auf jedem Paket!
HENKEL & CIE. DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda

Preislagen: 38⁵⁰ 34⁵⁰ 20 15 10 6 3⁵⁰

Leiterwagen

Riesenbazar, Coblenz, Entenpfuhl 18.